

Protokollauszug aus der 34. öffentliche/nichtöffentliche Sitzung des Jugendhilfeausschusses vom 25.01.2007

öffentlich

**Top 6 Handlungskonzept zur Gestaltung des Demografischen Wandels in der Landeshauptstadt Potsdam
06/SVV/1009
zur Kenntnis genommen**

Herr Meck stellt anhand von Folien das Konzept vor.

Frau Eiserbeck findet das Konzept sehr umfangreich und anschaulich dargestellt. Sie macht deutlich, dass jetzt überlegt werden muss, wie damit umgegangen werden soll.

Frau Dr. Müller regt an, vor allem den letzten Teil des Konzeptes etwas verbindlicher zu gestalten. Sie hält dieses Papier für zu wertvoll, um dies lediglich zur Kenntnis zu nehmen.

Herr Liebe verweist auf die Handlungsempfehlungen zur Familienpolitik und bittet evtl. im Herbst ein erstes Feedback zu bekommen, inwieweit diese Handlungsempfehlungen umgesetzt geworden ist.

Frau E. Müller weist darauf hin, dass in dem vorliegenden Konzept drei wichtige Bestandteile fehlen - die Bereiche Bildung, Sport und Kultur. Diese sollen noch ergänzt werden. Sie macht auch deutlich, dass die Handlungsempfehlungen für die Kinder- und Jugendpolitik nicht einzeln betrachtet werden dürfen. Hier müssen auch die älteren Menschen betrachtet werden. Die Schwerpunktsetzung muss gemeinsam mit Kommunalpolitik diskutiert werden.

Frau Dr. Müller schlägt vor, dies im Oktober/November 2007 im Jugendhilfeausschuss zu thematisieren.

Herr Schweers informiert, dass am 31.01.2007 in der Stadtverordnetenversammlung das Konzept zu Leitlinien der Familienpolitik vorgestellt wird.

Herr van Leeuwen fragt, wie verbindlich dieses für Verwaltungshandeln, aber auch für die Stadtverordneten ist. Er bittet um verbindliche Leitlinien, um auch ressortübergreifend reagieren zu können.

Herr Menzel bittet um nähere Aussagen zu den Schülerzahlen in den einzelnen Klassenstufen und deren Entwicklung in den nächsten Jahren.

Frau E. Müller weist darauf hin, dass die eingeforderten Zahlen bekannt sind und im statistischen Informationssystem der Stadt „PIA“ abrufbar sind. Sie betont, dass sich jetzt zeigt, wie wichtig die sozialräumliche Ausrichtung ist.

Die Mitteilungsvorlage wird zur Kenntnis genommen.